



Bearbeitungsteam präsentiert drei Varianten für einen Neubau

Der erste Workshop fand am 30. August 2023 statt. Das Bearbeitungsteam präsentierte seine Analyseergebnisse und die daraus abgeleiteten Varianten. Die Begleitgruppe formulierte darauf Empfehlungen zur Weiterbearbeitung für den Workshop 2.



Variante A1

- Variante A1 stellt eine extreme Variante dar, in der die Fassade zur Alpenstrasse möglichst schmal gehalten wird.
- Ausrichtung des Gebäudes gegen den Hang ist problematisch.
- Bedeutende Abstriche hinsichtlich Qualität der Innenräume, insbesondere bei der natürlichen Belichtung.



Variante A2

- Erhöhung des Haupteingangs und die Anlieferung auf Strassenniveau sind gut nachvollziehbar.
- Ebenso die von der Alpenstrasse zurückversetzte Hauptadressierung des Neubaus über eine Terrasse.
- *Die Begleitgruppe kommt einstimmig zum Schluss, dass sich die Variante A2 am verträglichsten ins Ortsbild integriert und das grösste Potential für die Weiterbearbeitung bietet.*



Variante A3

- Die Variante A3 verbaut den Hang grossflächig.
- Insbesondere vom oberen Teil der Alpenstrasse wie auch von der Kapelle her lässt die Dachaufsicht das Gebäude sehr gross wirken.

Empfehlungen zur Weiterbearbeitung

Für den nächsten Workshop soll eine präzise Setzung des Gebäudes, bezogen auf die Eingangs- und Aussenraumsituation, auf den Umgang mit dem frei gehaltenen Hangteil und auf die Kapelle hergeleitet werden. Dabei sollte das Bearbeitungsteam auf die räumliche Wahrnehmung und Qualität des Neubaus

vom unteren und oberen Teil der Alpenstrasse und von der Kapelle her achten. Im Falle einer Reduktion der Gebäudehöhe sei auch dem Dach als «5. Fassade» hohe Beachtung zu schenken. Die Aussenwahrnehmung des Gebäudes ist zugunsten einer ortsbaulichen Eingliederung im Zusammenspiel mit funktiona-

len Grundrissen weiterzuentwickeln. Prüfenswert ist die Weiterentwicklung der Vor-/Rücksprünge. Weiter sind Überlegungen zur Aussenraumgestaltung, zur Erschliessung und zum Freiraum anzustellen.